



INFORMATIONSVORLAGE

V111/2021

Dezernat I
Az. 12.3. Digitalisierungsstrategie

23.02.2021

Betreff

Digitalisierungsstrategie der Stadt Mannheim-
Aktueller Umsetzungsstand

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
1. Hauptausschuss	09.03.2021	öffentlich	Information
2. Gemeinderat	16.03.2021	öffentlich	Information
3.			

Stadtbezirksbezug:
00 stadtweit

Einladung an Bezirksbeirat / Sachverständige:

Vorgeschlagene Maßnahme zur Bürgerbeteiligung:

Ja/Nein

INFORMATIONSVORLAGE

V111/2021

Finanzielle Auswirkungen:

1) **Einmalige Kosten/ Erträge**

Gesamtkosten der Maßnahme		€
Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse usw.)	./.	€
Kosten zu Lasten der Stadt		€

2) **Laufende Kosten / Erträge**

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand nach Fertigstellung der Baumaßnahme, Inbetriebnahme der Einrichtung bzw. Durchführung der Maßnahme (einschl. Finanzierungskosten)		€
zu erwartende Erträge	./.	€
jährliche Belastung		€

Dr. Kurz

Specht

Kurzfassung des Sachverhalts

Am 12. März 2019 hat der Gemeinderat die verwaltungsintern abgestimmte und mit Bürgerbeteiligung erstellte Digitalisierungsstrategie genehmigt und die Verwaltung mit der Umsetzung eines 37 Projekte umfassenden Maßnahmenkatalogs in den Aufgabenfeldern E-Government, intelligente digitale Arbeitswelt, intelligente digitale Infrastrukturen und besondere Handlungsfelder der Digitalisierung beauftragt.

9 Projekte wurden bereits etabliert bzw. sind im Ausbau befindlich:

- **Bürgerportal:** Liveschaltung 2019 (Bewohnerparken Änderung und Neuantrag, Urkundenbestellung). Weitere Services wurden insbesondere vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie kurzfristig ergänzt.
- **Digitale Ratsarbeit:** Stadträt*innen arbeiten digital.
- **Digitale Kita-App** zur Kommunikation mit den Eltern erprobt und dann flächendeckend ausgerollt.
- **Handyparken** seit 11/2020 verfügbar. Wenige Klicks auf dem Smartphone reichen aus, um ein gültiges Parkticket zu besitzen.
- **Mannheimer Frauennachttaxi:** App etabliert, an der Umsetzung einer weiteren Version wird gearbeitet.
- **Mannheim als FrauenOrt:** Ein digitaler Veranstaltungskalender wurde etabliert.
- **Einführung des Digitalen Lesesaal (MARCHIVUM)** Historische Akten sind nun online für jedermann einsehbar.
- **Einführung des elektronischen Langzeitarchivs (MARCIVUM):** Historische Informationen werden langfristig digital gesichert.
- **„MINT“- Bildungskette:** Mit Vorlage V148/2019 "MINT-Bildungskette Mannheim. Ergebnisse der Befragung - Kooperationen" wurde das Projekt erfolgreich etabliert. Nun erfolgt der Ausbau weiterer Vernetzungen und Kooperationen.

20 Projekte befinden sich im Zeitplan und werden wie geplant umgesetzt.

9 Projekte sind coronabedingt verzögert, d.h. nicht in der erforderlichen Dynamik vorangetrieben, aber weiterhin in der Umsetzung.

8 Projekte befinden sich in der Planungsphase bzw. sind initial zu starten wie z.B. ein Angebot für das „Queere Leben“ in Mannheim oder das digitale Stadtmarketing. Darüber hinaus gibt es weitere **2 Projekte (Mitarbeiterportal und Zuschusswesen)**, die künftig in der Linie einerseits durch Fachbereich 11 (Organisation und Personal) und andererseits durch Fachbereich 20 (Stadtkämmerei) weiterverfolgt werden.

1 Projekt (Digitales Semesterticket) wurde verworfen, weil sich während der Projektlaufzeit nicht realisierbare Anforderungen ergeben hatten.

Seit März 2019 wurden 12 neue Projekte identifiziert und deren Projektstart vorbereitet, so dass aktuell insgesamt **49 Digitalisierungsmaßnahmen** durch den Fachbereich Informationstechnologie der Stadt Mannheim begleitet werden bzw. wurden.

Durch die pandemiebedingten Anforderungen hat der Fachbereich Informationstechnologie im Jahr 2020 mobiles Arbeiten für bis zu **5000 kommunale Mitarbeiter/innen** ermöglicht, zusätzliche digitale Kommunikationsmöglichkeiten (Videokonferenzen, Messengerdienste) eröffnet und Möglichkeiten digitaler Teilhabe (Eventformate) konzeptionell zur Umsetzung aufbereitet. Auch diese Leistung des Fachbereichs Informationstechnologie hat Digitalisierungsanstrengungen spürbar befördert und eine positive Haltung zu neuen digitalen Möglichkeiten in der Verwaltung unterstützt.

Die im Haushalt 2020/2021 durch den Gemeinderat beauftragte Einrichtung eines digitalen

Erlebnisraums konnte coronabedingt nicht realisiert werden.

Auszeichnung und Förderung:

Der Fachbereich Informationstechnologie brachte 2019 das digitale Angebot der Stadt Mannheim in den deutschlandweiten „Smart City Index“ der Bitkom (Vertretung von mehr als 2700 Unternehmen der digitalen Wirtschaft) ein. Am 22.10.2019 zeichnete die Bitkom Mannheim auf Grundlage von 7000 ausgewerteten Datenpunkten als „Smarteste Verwaltung“ unter 81 größten Städten Deutschlands aus.

Im September 2020 erhielt Mannheim mit der Einreichung des Smart City Programms „sMArt roots“ (Smart City = sektorenübergreifende Digitalisierung) den Zuschlag der Bundesförderung „Modellprojekte Smart City“ V128/2020, mit dem die Smart City Strategie der Stadt Mannheim als auch die ersten Pilotprojekte der intersektoralen Zusammenarbeit im Konzern mit rd. 1,8 Mio. € bezuschusst werden. Darüber hinaus wurde danach auch bereits die Förderung weiterer Mannheimer Smart City Projekte, die sich an die Erprobungsphase anschließen, bewilligt (V725/2020). Dadurch stehen für die Jahre 2021 bis 2027 insgesamt rund 18 Mio. EUR für die Entwicklung einer Smart-City-Strategie und deren Umsetzung zur Verfügung. Dieser Betrag enthält neben dem Bundeszuschuss Komplementärmittel der Stadt Mannheim in Höhe von 875 TEUR für die Phase A (2021, 2022) gemäß Beschlussvorlage V128/2020 und 5.495 TEUR für die Phase B (2023-2027) gemäß Beschlussvorlage V725/2020, welche durch den Gemeinderat beschlossen wurden.

Digitalisierung im Konzern Stadt Mannheim:

Wie im Leitbild 2030 unter dem Aspekt Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung beschrieben, soll Mannheim 2030 eine innovative, digitale Metropole sein und sich zu einer „digitalen Modellstadt“ entwickelt haben. Vor diesem Hintergrund wird in einem nächsten Schritt unter Verwendung der Bundesförderung „Smart City Modellprojekte“ ab 2021 die Weiterentwicklung der digitalen Strategie im Konzern vorangetrieben und eine Öffnung zur Stadtgesellschaft eingeleitet. Zu Beginn wird hier die Entwicklung und Implementierung einer validierten und sektorenübergreifenden Smart City Strategie für Mannheim stehen, die auf ihre Akzeptanz und Praxistauglichkeit hin geprüft wird. Besonderer Schwerpunkt liegt hier auf der Datensouveränität und deren Umsetzung.

Daneben werden weiterhin die in Anlage 1 dargestellten Digitalisierungsprojekte der Stadt Mannheim begleitet und der Maßnahmenkatalog kontinuierlich ergänzt, weiterentwickelt und überprüft. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung hierzu an den Gemeinderat.

Gliederung des Sachverhalts und Übersicht der Anlagen

Umsetzung der Digitalisierungsstrategie der Stadt Mannheim

- 1. Vorwort:** Zusätzliche IT-Leistungen des FB Informationstechnologie während der Corona-Pandemie
- 2. Kurzbericht zu den Projektständen des Maßnahmenkatalogs**
 - 2.1 eGovernment (Digitale Bürger- und Unternehmensservices)
 - 2.2 Intelligente Digitale Infrastruktur
 - 2.3 Intelligente Digitale Arbeitswelt
 - 2.4 Besondere Handlungsfelder der Digitalisierung
 - 2.5 Auszeichnung/Förderung
- 3. Förderung von Wissen**
 - 3.1 Mannheimer Stadtgesellschaft
 - 3.2 Städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 4. Neue Technologien**
 - 5.1 Blockchain
 - 5.2 Eigene Funknetzte (z.B. Lorawan)
- 5. Förderung von Beteiligung und Demokratie**
 - 5.1 Förderung von Inklusion und barrierefreiem Zugang zu digitalen Angeboten
 - 5.2 Workshop „Demokratie, Werte und Digitalisierung“
- 6. Netzwerke**
- 7. Weiterentwicklung der kommunalen Digitalen Strategie**

Anlage 1: Maßnahmenkatalog Stand Dezember 2020

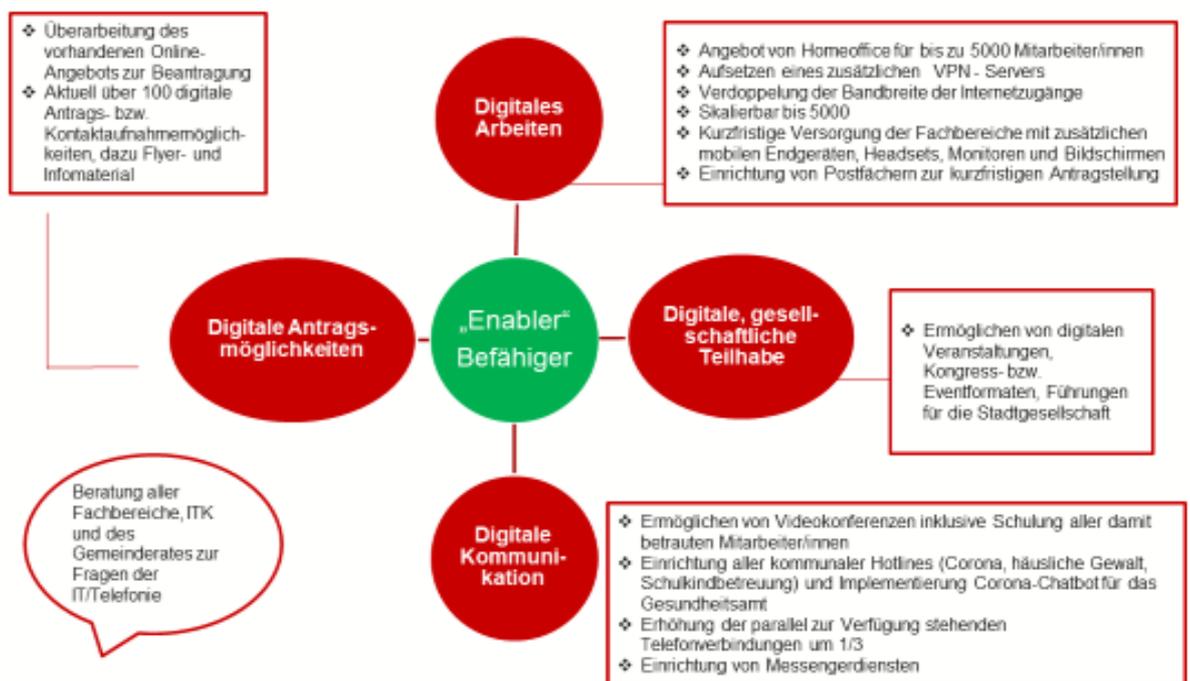
Sachverhalt

Umsetzung der Digitalisierungsstrategie der Stadt Mannheim

1. Vorwort: Zusätzliche IT-Leistungen des FB Informationstechnologie während der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen haben kurzfristig digitale Möglichkeiten des Arbeitens, der Kommunikation, der Teilhabe und der Services erfordert. Der FB 12 hat daher im Jahr 2020 mobiles, paralleles Arbeiten für bis zu 5000 kommunale Mitarbeiter/innen ermöglicht. Zusätzliche wurden digitale Kommunikationsmöglichkeiten (Videokonferenzen, Messengerdienste) eröffnet. Pro Arbeitstag werden derzeit 300 Videokonferenzen per WebEx durchgeführt. Darüber hinaus wurden Möglichkeiten digitaler Teilhabe (Eventformate) konzeptionell zur Umsetzung gebracht. Auch diese Leistung des FB 12 - Informationstechnologie- hat Digitalisierungsbestrebungen spürbar befördert und eine positive Haltung zu neuen digitalen Möglichkeiten unterstützt.

LEISTUNGEN IN DER CORONA-PANDEMIE



STADTMANNHEIM 

2. Kurzbericht zu den Projektständen des Maßnahmenkatalogs

Insgesamt wurden 12 **neue** Projektideen in den bestehenden Maßnahmenkatalog eingebracht:

- Mannheim als FrauenOrt
- Online-Ticketing rem
- Einführung von digitalen Leseausweisen mit MifareDesfire-Chips
- Multimediale Ausstellung des Stadtarchivs
- eFon-Neuentwicklung elektronischer Forderungsnachweis
- GekoSBauwin
- Relaunch Internet (Neukonzeption des Internetauftritts der Stadt Mannheim)
- Gefahrenstoffausbreitungsmodell SAMS
- AUMAn (Digitales Arbeits- und Unfallstellenmanagement)
- Queeres Leben in Mannheim
- Semesterticket
- Automatisiertes Authentifikations- und Berechtigungsmanagement des Fachbereich 12 für 7000 User der Verwaltung

2.1. eGovernment (Digitale Bürger- und Unternehmensservices)

Von den 12 Projekten des Maßnahmenkatalogs konnten 5 erfolgreich etabliert werden (Bürgerportal, Digitale Ratsarbeit, Frauennachttaxi, die digitale Kita-Info-App und Handyparken). Das Bürgerportal startete im Oktober 2019 erfolgreich, wobei drei der vier ersten automatisierten Prozesse eine stabile Performanz zeigten. Ein Prozess (Anmeldung von Schwimmkursen) musste im Geschäftsprozess nachjustiert werden, kommt aber nicht mehr zum Einsatz, da aus fachlichen Erwägungen eine andere Lösung präferiert wurde. Insbesondere in der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass ein zügiger Ausbau mit möglichst weitautomatisierten Prozessen sowohl für die Bürgerinnen und Bürger als auch die Stadtverwaltung von großem Vorteil ist. Mit der Umsetzung des Mannheimer Bürgerportals greifen wir den Bestrebungen des Landes Baden-Württemberg und des Bundes vor, die ebenso Portallösungen anstreben. Das Mannheimer Bürgerportal ist anschlussfähig an zukünftige übergeordnete Lösungen von Land und Bund und erlaubt dennoch eine frühzeitige Automatisierung der Prozesse. Ab 2022 sind Bund, Land und Kommunen im Rahmen des OZG auch gesetzlich verpflichtet, definierte Verwaltungsleistungen digital zur Verfügung zu stellen.

Als neues, weiteres Projektfeld wurde unter eGovernment das Online-Ticketing System der Reiss-Engelhon-Museen aufgenommen. Ein IT-System, von dem möglicherweise auch weitere kommunale Einrichtungen profitieren können. Der Ausbau des Open Data Portals wird zukünftig an Bedeutung gewinnen, da hier nicht personenbezogene Daten der Stadt Mannheim nicht nur Unternehmen, sondern auch den kommunalen Beteiligungen zur intersektoralen Zusammenarbeit im Rahmen von Smart City zur Verfügung gestellt werden können. Das Projekt „Mannheim als FrauenOrt“ kam in dieser Kategorie als neues Projekt dazu und wurde zügig realisiert. Es handelt sich um die Umsetzung eines digitalen Veranstaltungskalenders für Veranstaltungen, die insbesondere Frauen betreffen.

2.2 Intelligente Digitale Infrastruktur

Der Ausbau der digitalen Infrastruktur läuft bei allen definierten Projekten planmäßig. Der Anschluss von Schulen, Gewerbegebieten und Öffentlichen Gebäuden wird wie vorgesehen verfolgt. Ende 2024 werden alle Mannheimer Schulen mit Breitband

versorgt sein. Schulen, die pandemiebedingt Übergangslösungen für den digitalen Unterricht benötigen, werden entsprechend unterstützt. Auch der Ausbau des öffentlichen WLANs verläuft erwartungsgemäß. Ein weiterer Stadtteil konnte 2020 versorgt werden. Weitere sollen perspektivisch 2021 folgen.

Ein neues Projekt dieser Kategorie ist die „Multimediale Ausstellung“ des MARCHIVUMS, dem ein modernes digitales Ausstellungskonzept zugrunde liegt.

2.3 Intelligente Digitale Arbeitswelt

Das Arbeitsfeld der digitalen Arbeitswelt erfuhr durch die Coronapandemie eine Aufwertung mit zusätzlichen Projekten in der Digitalisierung siehe Ziffer 1 der Gliederung.

In dieser Kategorie wurden 4 neue Projekte (Ziffern 3.12 bis 3.15 in Anlage 1) identifiziert und aufgesetzt. Dies ist auch Ausdruck einer sehr offenen und engagierten kommunalen Mitarbeiterschaft, die die Vorteile der Digitalisierung nutzen möchte. Die ursprünglichen 11 Projekte dieser Kategorie werden bis auf zwei Ausnahmen wie geplant weitergeführt. Das Mitarbeiterportal wird künftig in der Linie bei FB 11-Organisation und Personal- umgesetzt. Das Projekt digitaler Einkauf ist bisher noch nicht initial gestartet. Starker Handlungsdruck ergibt sich bei der digitalen Akte. Sie soll im neuen technischen Rathaus verpflichtend für alle dortigen Fachbereiche zu weiteren Effizienzgewinnen beitragen.

2.4 Besondere Handlungsfelder der Digitalisierung

Im Rahmen der Weiterentwicklung zur digitalen Modellstadt werden aktuell Grundlagen zu Umsetzung des geförderten Smart City-Programms „sMArt roots“ erarbeitet, die eine Weiterentwicklung der digitalen Strategie im Konzern ermöglichen. Diese Arbeiten sind als Basis für das bisher formal noch nicht gestartete Projekt „Digitale Stadtsteuerung“ zu verstehen. Ebenso werden die Projekte „Digitales Stadtmarketing“ und „BUGA“ erst nach vorliegenden Planungen in den kommenden Monaten konkreter. Dafür wurden die erfolgreich gestarteten Projekte des FB 80- Wirtschafts- und Strukturförderung- mit weiteren Maßnahmen konkretisiert, so dass Kooperationen und Netzwerke nachhaltig Wirkung entfalten können.

Neu hinzugekommen in diesem Themenfeld ist das Projekt AUMAn (Digitales Arbeits- und Unfallstellen Management), das mit georeferenzierten Verkehrsinformationen zum reibungslosen Stadtverkehr beitragen wird. Ebenso wurde ein neues Projekt aufgenommen, das die Förderung von digitalen Angebote für das „Queere Leben in Mannheim“ zum Ziel hat. Das Projekt Semesterticket musste verworfen werden, nachdem die fachlich gestellten Anforderungen digital nicht realisierbar waren.

2.5 Auszeichnung /Förderungen

„3. Preis im Wettbewerb „Leuchttürme des Digitalen Wandels“

Das Projekt GIS-Krisenmanagement (Maßnahmenkatalog 3.6) wurde vom Staatanzeiger gemeinsam mit dem Städtetag Baden-Württemberg und dem Gemeindetag Baden-Württemberg sowie dem Landkreistag Baden-Württemberg mit dem 3. Preis im Wettbewerb „Leuchttürme des Digitalen Wandels“ im Mai 2019 prämiert.

„1. Preis „Smarteste Verwaltung“ (Smart - City-Index)“

Der Fachbereich Informationstechnologie hat im Jahr 2019 das Engagement der Stadt Mannheim im Rahmen der Digitalisierung bei der jährlichen Umfrage des deutschlandweiten „Smart City Index“ der Bitkom (Vertretung von mehr als 2700 Unternehmen der digitalen Wirtschaft) eingebracht. Zusätzlich wurden von der Bitkom umfangreiche Erhebungen zum aktuellen digitalen Angebot von 81 größten Städten, darunter Mannheim, durchgeführt (mit insgesamt 7000 Datenpunkten). Im Ergebnis wurde die Stadt Mannheim von der Bitkom-Studie als „Smarteste Verwaltung“ ausgezeichnet.

„Bundesförderung Smart City Modellprojekte“

Die Stadt Mannheim hat sich im Mai 2020 auf das Förderprogramm Modellprojekte „Smart Cities“ des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) beworben. Die Bewerbung erfolgte unter dem selbst gegebenen Projekttitel sMArt roots in enger Zusammenarbeit mit der MVV Energie AG und der MKB GmbH. sMArt roots steht als Synonym für eine in der Mannheimer Bürgerschaft verwurzelten Smart City Strategie als Basis für eine vernetzte und blühende Stadt. Die Antragsstellung richtete sich auf die Projektphase A des Förderprojektes, welche die Entwicklung einer Smart City Strategie und die Umsetzung erster Modellprojekte vorsieht. Das maximale Finanzvolumen der Förderphase A (2021-2022) beträgt 2,5 Mio. EUR und beinhaltet einen zu erbringenden Eigenanteil von 875.000 EUR. Mit dem Beschluss des Gemeinderats vom 02.04.2020 (V128/2020) wurde die Erbringung des Eigenanteils beschlossen, eine Bedingung für die Vollständigkeit der Bewerbung.

Im September 2020 hat die Auswahlkommission der Fördermittelgeber positiv über den Antrag der Stadt Mannheim entschieden. Somit soll aufbauend auf der kommunalen Digitalisierungsstrategie in einem weiteren Schritt zusammen mit allen kommunalen Beteiligungen im Konzern eine gemeinsame Smart City Strategie entwickelt und in Modellprojekten realisiert werden. Die Projektdauer für diese Phase A beträgt zwei Jahre.

Auf Basis der guten Bewertung des Antrags hat der Fördermittelgeber die Stadt Mannheim im Oktober dazu aufgerufen, unmittelbar – also noch vor Beginn der Förderphase A – Projekte und Finanzvolumina für die Förderphase B einzureichen. Das daraufhin eingereichte Projekt- und Finanzvolumen für Phase B beträgt 15.699.920 EUR (V725/2020). Der zu tragende Eigenanteil beläuft sich auf 5.494.972 EUR über 5 Jahre (2023 bis 2027). Mittlerweile wurden beide Anträge – Förderphase A und B – offiziell bewilligt.

3. Förderung von Wissen

3.1 Mannheimer Stadtgesellschaft

Mit dem Bau der neuen Stadtbibliothek sollen auch Möglichkeiten geschaffen werden, Bildungsinhalte und Beteiligungsmöglichkeiten mit digitaler Unterstützung anzubieten. Dafür wurde FB 12 bereits in der Planungsphase miteinbezogen, so dass gemeinsam mit dem verantwortlichen FB 40 im Eingangsbereich der neuen Stadtbibliothek Flächen zur Kundenberatung und Nutzung digitaler Möglichkeiten eingeplant wurden sowie

digitale Erlebnis- und Spielzonen im Konzept Berücksichtigung fanden. Im Obergeschoss sollen außerdem „digitale Labs“ (digitale Kreativräume) zur Nutzung aller Gruppen entstehen. FB 12 möchte das digitale Beratungsangebot personell unterstützen.

Darüber hinaus hat der Gemeinderat in den Haushaltsplanungen 2020/21 für die Konzeptionierung und Umsetzung eines digitalen Erlebnisraums 100.000 € bereitgestellt. Bis zur Realisierung der neuen Stadtbibliothek sollte dieser die Möglichkeit bieten, Themen der Digitalisierung praxisnah zu erproben. Das Thema „Digitalisierung“ sollte damit auch sichtbar im innerstädtischen Bereich als Identifikationsraum verortet werden. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde im März 2020 von einer bereits konkret geplanten Anmietung und Ausstattung eines Raums im Stadthaus N1 abgesehen, da sich bereits in diesem Zeitraum abzeichnete, dass Gruppenevents bis zur Verfügbarkeit eines Impfstoffs restriktiv gehandhabt würden.

3.2 Städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In Zusammenarbeit mit dem FB 11- Organisation und Personal- wurde erstmals 2019 eine eintägige Fortbildungsveranstaltung zur „Digitalen Kompetenz“ in das Angebot des Studieninstitutes aufgenommen und vom FB 12 – Informationstechnologie- gemeinsam mit einem externen Dozenten ausgestaltet.

Flankierend hat FB 12 gemeinsam mit dem FB 11 das Angebot der Digitalakademie zur Ausbildung sogenannter Digitallotsen eröffnet. Hier haben sich bereits rund zehn Verwaltungsmitarbeiter/innen qualifiziert. FB 12 hat mit dieser Gruppe einen gemeinsamen Austausch initiiert, um das erworbene Wissen zielgerichtet in die Verwaltung zu tragen. Darüber hinaus schult FB 12 die IT-Koordinatoren mit eigenen Formaten zu Themen der IT und der Digitalisierung. Perspektivisch wird FB 12 Schulungsformate für alle kommunalen IT-Anwender/innen entwickeln, um sie im souveränen Umgang mit Hard- und Software basisorientiert zu unterstützen.

4. Neue Technologien

Die digitale Strategie der Stadt sieht die Offenheit für neue Technologien vor.

FB 12 arbeitet derzeit bei der Erschließung von zwei bislang nicht implementierten Technologien aktiv mit.

4.1 Blockchain

Bei der Blockchain handelt es sich um eine gemeinsam genutzte Datenbanktechnologie, bei der Verbraucher und Lieferant einer Transaktion direkt miteinander verknüpft werden. Digitale Verträge sind ein Anwendungsbeispiel, das derzeit für Aufsehen sorgt. Die digitale Währung Bitcoin wird technisch über Blockchain zur Verfügung gestellt. Die Blockchain ist quasi ein digitales Register.

Verwaltet wird das so entstehende Online-Netzwerk von mehreren Rechnern – den Teilnehmern der Transaktion. Bevor eine Transaktion stattfinden kann, muss diese von jedem Rechner aus bestätigt werden. Selbstverständlich verschlüsselt, um die Sicherheit der Transaktion gewährleisten zu können. Dann fügt sich alles zu einer Kette zusammen und wird in einen Computer-Code umgewandelt. Blockchain sorgt also für mehr Transparenz und für mehr Sicherheit. In einem „digitalen Kontoauszug“ werden alle Einzelheiten einer Transaktion verzeichnet und für die Mitglieder des Netzwerks einsehbar. Durch dieses Verfahren ermöglicht die Blockchain eine so nie da gewesene

Transparenz zwischen den einzelnen Transaktionspartnern.

Blockchain macht zentrale Instanzen überflüssig. Sie macht Informationen verifizierbar – und damit fälschungssicher. Das Fehlen einer Vermittler-Instanz sorgt nicht nur für einen sichereren Transaktionsverkehr. Verbraucher und Lieferant profitieren von einem beschleunigten Abwicklungstempo. Aktuell sucht FB 12 mit bestehenden Netzwerkpartnern Anwendungsbeispiele für die Verwaltung, um diese zu testen. Interessant könnten Prozesse zur Urkundensicherheit sein.

4.2 Eigene Funknetze (z.B. Lorawan)

Im Rahmen der Weiterentwicklung von Smart City sind Anwendungsszenarien von Smart City mit IOT -Anwendungen (Internet Of Things) denkbar, die gemeinsam mit Akteuren der Stadtgesellschaft zunächst konzipiert und dann verantwortungsvoll erprobt werden könnten. Anwendungsszenarien könnten hier im Bereich der intelligenten Müllentsorgung oder auch ressourcensparender Bewässerungssysteme liegen. Die in Planung befindliche Smart City Strategie wird hier entsprechende Grundlagen erarbeiten.

5. Förderung von Beteiligung und Demokratie

5.1 Förderung von Inklusion und barrierefreiem Zugang zu digitalen Angeboten

Eine Beteiligung des FB 12 im kommunalen Arbeitskreis Inklusion und die aktive Teilnahme am Behindertenforum ist Grundlage einer engen Kooperation mit der kommunalen Behindertenbeauftragten. Gemeinsames Ziel ist es, die in der Strategie festgelegte Förderung barrierefreier Zugänge für alle Bevölkerungsgruppen umzusetzen. Dies wird gewährleistet, indem bei der Einführung neuer Software die Vorlage eines entsprechenden Zertifikats zur Barrierefreiheit eingefordert wird. Darüber hinaus wird eine enge Kooperation verfolgt, um in den Einrichtungen selbst Möglichkeiten der digitalen Unterstützung (beispielsweise Wegesysteme mit optischen und akustischen Signalen, Hilfestellungen durch Sensoren) anzuregen und in den gemeinsamen Austausch zu Optimierungsmaßnahmen zu treten. Aktuell erfolgt darüber hinaus in Kooperation mit der Behindertenbeauftragten der Stadt Mannheim ein enge Abstimmung mit Vertreter/innen des Baden Blinden- und Sehbehindertenverbandvereins V.m.K (BBSV), um die Nutzung der kommunalen digitalen Angebote für blinde Menschen zu optimieren.

5.2 Workshop „Demokratie, Werte und Digitalisierung“

Im Rahmen des Urban Thinker Campus 2019 wurden im Workshop „Digitalisierung und Demokratie“ wertvolle Hinweise der Stadtgesellschaft zusammengetragen. Es erfolgt hierzu eine enge Abstimmung mit FB 15 „Demokratie und Strategie“.

6. Netzwerke

Der Fachbereich 12 arbeitet in folgenden Netzwerken mit:

- **Agiles Netzwerk Digitale Innovation (ANDI)** bestehend aus Vertreter/innen aus Konstanz, Freiburg, Mannheim, Karlsruhe und der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN). Ziel ist die digitale Veränderung der öffentlichen Verwaltung durch praktische Maßnahmen konzentriert voranzutreiben, öffentliche Dienstleistungen (Public Services)

zu verbessern und neue Arbeitsweisen in der Verwaltung zu etablieren.

- **Netzwerk der Digitalisierungsbeauftragten des Landes Baden-Württemberg.** Ziel ist der Austausch und die Vernetzung im Land Baden-Württemberg. Neben Mannheim sind acht weitere Großstädte (Stuttgart, Pforzheim, Heidelberg, Karlsruhe, Reutlingen, Freiburg, Ulm, Heilbronn) vertreten.
- **Überregionale Kooperationen in Arbeitsgruppen** des IT-Planungsrats, Rechenzentrums-Verbänden und -Verbänden, Dt. Städtetag, beispielsweise zu Themen von Digitaler Souveränität, Machine Learning (KI) und Cloud Computing.
- **Verstärkte Mitarbeit in der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG),** gemeinsam mit Hamburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern sowie der MRN und weiteren Kommunen in Baden-Württemberg.
- **KGST-Vergleichsring:** hier erfolgte die Anmeldung. Erste gemeinsame Arbeitsbesprechungen zur Vorbereitung des Städtevergleichs werden im Mai 2021 stattfinden.

7. Weiterentwicklung der kommunalen Digitalen Strategie

Wie im Leitbild 2030 unter dem Aspekt Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung beschrieben, soll Mannheim bis 2030 zur innovativen digitalen Metropole, konkret zur digitalen Modellstadt entwickelt werden. Vor diesem Hintergrund wird in einem nächsten Schritt im Rahmen des Förderprojekts sMArt roots die Weiterentwicklung der digitalen Strategie im Konzern vorangetrieben und eine Öffnung zur Stadtgesellschaft eingeleitet.

Im Zeitrahmen von zwei Jahren werden kontinuierlich Versionen der Smart City-Strategie entwickelt, welche auf ihre Akzeptanz und ihre Praxistauglichkeit geprüft werden. Hierfür werden zwei Plattformen bereitgestellt: Die Kommunikationsplattform vernetzt unterschiedliche Akteure vom Bürger bis zum Fachexperten mittels verschiedener Formate und stellt die aktuelle Version der Strategie zur Diskussion. Eine technische Datenplattform, mit den darauf entwickelten Anwendungen, überprüft die Praxistauglichkeit der Strategie und identifiziert neue Fragestellungen. Besonderer Schwerpunkt liegt hier auf der Datensouveränität, Fragen der Datenethik und deren Umsetzung. Anhand unterschiedlicher Daten, die im Rahmen von Anwendungen vor allem in den Bereichen Klimaresilienz, Mobilitätstransparenz und Ressourceneffizienz entstehen sollen, werden die Grundsätze der Datenethik überprüft und konkretisiert.

Daneben werden weiterhin die in Anlage 1 dargestellten Digitalisierungsprojekte der Stadt Mannheim begleitet sowie neue Projekte initiiert und verfolgt. Über die Projektstände erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Gemeinderat.